

Politik Wirtschaft • Recht



Foto: Katharina Schiffl

44 Arzneimittelpreise: unter dem EU-15-Durchschnitt
• 46 Es wird enger **• 52**
Deutsche Apotheker wünschen engere Zusammenarbeit mit Ärzten

Innovation vorantreiben Harald Mahrer zu Besuch im Salon A

Über den Apotheken-Tellerrand hinaus blickte der Salon A wieder am 30. September und beendete somit die Sommerpause. Diesmal war Harald Mahrer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, als Ehrengast eingeladen. Mahrer betonte, dass Österreich bei den Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie bei der Forschungsquote auf Rekordkurs liege, aber trotzdem müsse Österreich einen Gang zulegen. Denn gerade China investiert massiv und wird Europa 2019 überholen. Er betonte, dass es notwendig sei den „elitären Pessimismus“ zu überwinden, der durch den Terror des 1. Septembers, die Finanzkrise und die Flüchtlingskrise genährt werde. Österreich ist seiner Ansicht nach dazu in der Lage, wieder in die Spitzengruppe der europäischen Innovatoren zu kommen. Im Bild v.l.: Salon A-Obfrau Ulrike Mursch-Edlmayr, Staatssekretär Harald Mahrer, Corinna Prinz-Stremitzer, Salon A Obfrau-Stv.

Bedeutung der Apotheken verkannt „Die Presse“-Artikel über Liberalisierung des Apothekenmarktes

Am 6. Oktober erschien auf diepresse.com und am darauffolgenden Tag in der Printausgabe ein Artikel von Christian Höller unter dem Titel „Gesundheitsökonomie: Wann fällt das Apotheken-Monopol?“. Zentrale Aussage des Artikels ist, dass mit der Liberalisierung des Apothekenmarktes pro Jahr 180 Millionen Euro eingespart werden könnten.

Der Redakteur zitierte eine Studie, die das Consultingunternehmen Kreuzer, Fischer & Partner erstellt hat. Für die Entlastungen müsste „die Hälfte der öffentlichen Apotheken in den Wirkungsbereich der niedergelassenen Ärzte integriert“ werden, so der Inhalt.

Die Apothekerkammer hat auf den Beitrag umgehend mit einem Leserbrief reagiert, der am 10.10.15 in „DiePresse“ erschienen ist (siehe S. 40). Zudem führten Kammerpräsident Max Wellan und die Leiterin der Pressestelle Gudrun Kreutner

ein Gespräch mit dem Chefredakteur.

Die IGEPHA, Interessensvertretung der Hersteller von rezeptfreien Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten, nahm in einer Presseaussendung Stellung zum Artikel. Sie hält von unüberlegten Liberalisierungsschritten nichts und betont in der Aussendung die Bedeutung der Apotheken bei der Optimierung der Arzneimitteltherapie und im Bereich der Selbstmedikation. Dr. Gerhard Lötsch, Präsident der IGEPHA, erklärte dazu: „Repräsentative Bevölkerungsbefragungen zeigen, dass ein Großteil der Österreicher bei leichteren Gesundheitsstörungen wie z. B. Erkältungen gerne auf die Möglichkeit einer Selbstbehandlung mit sogenannten OTC-Präparaten zurückgreift, die freiverkäuflich in der Apotheke erhältlich sind.“ Und Sabine Nageler, Geschäftsführerin der IGEPHA, betonte: „Zukunftsweisende Reformen zielen auf eine Stärkung der apothekerlichen Kompetenzen und Aufgaben ab und nicht auf ihre Schwächung.“ Lesen Sie zum Artikel in „DiePresse“ auch das Editorial auf S. 3.